

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt — Amtsblatt der Stadt Altensteig

Bezugspr.: Monatl. d. Post N. 1.20 einchl. 18 J. Bezugs-Geb., zur 30 J. Zustellungsgeb.; d. Wg. N. 1.40 einchl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterschienen der Ztg. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabdruck Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Numer 57

Altensteig, Mittwoch, den 8. März 1939

62. Jahrgang

Dr. Ley über die deutsche Volkwerdung

Großkundgebung der Arbeitsfront in Schwerin

Schwerin, 7. März. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der anlässlich der Jahrestagung der Deutschen Arbeitsfront des Gaues Mecklenburg in der Gaustadt Schwerin weilte, sprach vor dem politischen Führerkorps des Gaues. In einer zweistündigen Rede gab Gauleiter und Reichsstatthalter Hildebrandt ein eindrucksvolles Bild von der schöpferischen Arbeit der DAF im Gau Mecklenburg. Von stürmischem Jubel begrüßt, nahm Reichsorganisationsleiter Dr. Ley das Wort. Auf das große Erleben unserer Tage eingehend, stellte er fest, die Idee stehe nicht ab wie schales Bier, sondern sie wirke wie ein Sauerbrot, der sich immer wieder in uns Menschen erneuert und uns belebt. Der Reichsorganisationsleiter sprach dann über die Volkwerdung. Jetzt vollziehe sich das Wunderwolle der Geburt unseres Volkes. Alle Kräfte und Energien, die das deutsche Volk einfließen lassen, seien versch. Diese Volkwerdung wachse von unten nach oben in den Betrieben, in den Dörfern, überall. Das sei die Totalität, die die anderen nicht mögen und die sie auch nicht verstanden. Weil sie sie nicht verstanden, hassen sie die Totalität. Wir teilen den deutschen Menschen mit niemandem; das wollen sie wissen! erklärte Dr. Ley unter harter Zustimmung. Diese Volkwerdung gönnten uns alle nicht, vor allem nicht der Jude. Sie verstanden diesen Prozess aufzuhalten. Dr. Ley warnte dann davor, den Kampf zu leicht zu nehmen. Mit herzlichen Worten wadmerte er sich dann der Leistungsfreudigkeit des deutschen Arbeiters. Bei uns in Deutschland zeitige man diese Leistungen nicht mit Peitschen und Antreiberium und Sklaverei, sondern durch Kraft durch Freude und sonst weiter nichts. Mit dem Gruß an den Führer schloß Gaubmann Montag die Großkundgebung.

Minister Ruffini in Deutschland

Die landwirtschaftliche Zusammenarbeit der Achsenmächte

München, 7. März. Der italienische Landwirtschaftsminister Ruffini ist als Gast des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, Reichsbauernführer A. Walter Darré, zu einem mehrtägigen Besuch in München eingetroffen. Neben einer Besichtigung landwirtschaftlicher Einrichtungen und Mutterbetriebe der bayerischen Landwirtschaft dient die Zusammenkunft in der Hauptstadt der Bewegung vor allem der weiteren Vertiefung der herzlichen Beziehungen der beiderseitigen Führer und verantwortlichen Männer ihrer Landwirtschaft. Es sind eine Reihe von Besprechungen vorgesehen, die den Ausbau des Erfahrungsaustausches im Sinne einer fruchtbaren Zusammenarbeit der beiden Länder auf landwirtschaftlichem Gebiete dienen werden. Ruffini ist begleitet von seinem Staatssekretär Professor Tassanari, den Ministerialdirektoren Mariani und Ricotta, seinem Kabinettschef Chieffe und dem Kabinettschef des Staatssekretärs, Commandatore Dr. Frattoni, Dr. Fasola, Professor Perini, Handelsrat Ricciardi von der italienischen Botschaft in Berlin und Commandatore Sacchetti und einer Reihe weiterer Fachleute und Mitglieder seines engeren Stabes.

Von deutscher Seite nahmen an der Zusammenkunft noch Staatssekretär Bode, Reichsobmann Behrens, Stabsamtsführer Dr. Reischle, die Ministerialdirektoren Dr. Walter und Dr. Korth, die Reichshauptabteilungsleiter Dr. Brunnenbaum und Ripper, der Landesbauernführer der Landesbauernschaft Banca, Weininger und ein kleiner Kreis engerer Mitarbeiter des Ministers Darré teil.

Dr. Goebbels vor den Propagandisten

Berlin, 7. März. Am Montag und Dienstag versammelten sich die Leiter der Reichspropagandaämter und die Reichs- und Stabtruppeneinheiten in den Räumen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda zu einer Arbeitstagung, bei der eine Reihe von Referaten über wichtige Tagesfragen gehalten wurden. Im Mittelpunkt der Tagung stand eine Rede des Reichsministers Dr. Goebbels. Der Minister gab auch diesmal einen umfassenden Überblick über die politische Lage. Am Dienstagabend hatte Dr. Goebbels die in vielen Jahren erprobten alten Propagandisten der Bewegung, die Leiter der Reichspropagandaämter, die Reichsredner und Reichsrosttruppeneinheiten zu einem Empfang geladen.

In Rumänien floß wieder Blut

Wieder sieben Anhänger der Eisernen Garde „auf der Flucht erschossen“

Bukarest, 7. März. Noch ist die Empörung über den hinterhältigen Mord an dem Führer der Eisernen Garde, Corneliu Zelea Codreanu, und seinen 13 Kameraden nicht verhebt, da haben die blutigen Vorgänge im Walde von Izaia auch schon eine grausige Wiederholung erfahren. Fast unter denselben Begleitumständen wie bei der Nordnacht vom 30. November wurden gestern in der Nähe von Temeşburg (rumänisches Banat) sieben Anhänger der Eisernen Garde auf der Flucht erschossen. Auch dieses Mal wurden die Sträflinge durch einen Wald befördert und angeblich „auf der Flucht“ niedergeschlachtet.

Roosevelt ist zur Einmischungspolitik entschlossen

Bezeichnende Erklärungen vor der Pressekonferenz des Weißen Hauses

Washington, 8. März. In der Pressekonferenz des Weißen Hauses, der ersten seit der Wiedereröffnung des bekannten Geheimentwurfes, der unter bestimmten Gesichtspunkten die Kriegserklärung der Vereinigten Staaten von einem vorherigen Volkentscheid abhängig machen will, wurde Präsident Roosevelt über seine Ansicht über diese Angelegenheit gefragt. Wie zu erwarten war, äußerte sich der amerikanische Präsident hierzu ebenso wie bei dem seinerzeitigen ersten Vorschlag Ludlows nicht abnehmend. Er erklärte, daß erstens keine Uebereinstimmung über die Begriffsbestimmung des Wortes „Krieg“ bestehe. Zweitens würde durch einen Volkentscheid zuviel Zeit verloren gehen.

Roosevelt erinnerte in diesem Zusammenhang daran, daß Frankreichs Kaperschiffe in den Jahren 1798 bis 1800 an der Westindischen Küste sowohl britische wie amerikanische Schiffe ausgegriffen hätten, obwohl Frankreich seinerzeit Amerika nicht den Krieg erklärt hätte. Dies sei möglich gewesen, bis die junge damalige Regierung der Vereinigten Staaten eine kleine Kriegsflotte gebaut und die Gegend gesäubert habe. Dieses weit her-

geholt Beispiel fügte Roosevelt in seine Argumentierung mit der Frage ein, was heute geschehen würde, wenn eine ähnliche Situation (1) entstünde und der Kongreß sowohl wie die Regierung machtlos und tatenlos dastehen müßten, bis ein Volkentscheid stattgefunden habe.

Diese an den Haaren herbeigezogene Begründung geht vollkommen an der Tatsache vorbei, daß weder Ludlow noch Ape, die Befürworter des genannten Antrags, durch ihre Vorschläge den berechtigten Schutzes der amerikanischen Schifffahrt zu verbieten beabsichtigen. Worauf jedoch Roosevelt in Wirklichkeit hinaus will und wofür seine Politik feuert, zeigte wesentlich deutlicher seine Antwort auf die an ihn gestellte Frage, ob „das Bestehen der amerikanischen Neutralitätsgesetzgebung die Sache des Weltfriedens gefördert“ habe. Der amerikanische Präsident verneinte diese Frage und behauptete darüber hinaus, der amerikanische Einfluß auf die Weltbesiedlung in den letzten drei Jahren seit Inkrafttreten dieses Neutralitätsgesetzes wäre wahrscheinlich größer gewesen, wenn das Gesetz nicht existiert hätte!

In Madrid spitzt sich die Lage zu

Die Nachrichten aus Spanien sind in den letzten Tagen wieder dringlicher und angespihter gemordet. Die große Pause, die nach dem Zusammenbruch in Katalonien zur Umgruppierung und Erholung der nationalspanischen Truppen erforderlich war, ist vorüber. Auch wenn der neue Aufmarschplan General Francos im einzelnen noch nicht bekannt ist, so ist doch das Ziel dieser letzten Schlachtkämpfe völlig eindeutig. Die letzten Herde des roten Widerstandes sollen von der blutgetränkten heiligen Erde der großen spanischen Nation verschwinden. Spanien soll sich selbst wiedersehen werden.

So völlig klar und selbstverständlich diese Parolen im nationalspanischen Lager lauten, so verworren und dunkel ist die Lage auf der anderen Seite. Neben dem großen Reineinmischen durch General Franco wird ein anderes rotes „Reinemachen“ sichtbar, das zum Teil bereits in den letzten Wochen zu beobachten war und das nun ein immer schärferes und radikaleres Tempo annimmt. Man könnte sagen: Das rote Spanien zerfällt in sich selbst. Die Entfernung Regrins und anderer zweideutiger Hofsardeure erinnert an die Zudungen eines Körpers, der mit tödlichen Wunden auf dem Schlachtfeld liegt und vergeblich und von Reue und Furcht geplagt sein Leben ausatmet. Aber dieses Bild trifft doch nur zum Teil zu. Das Tragische ist, daß die fremden Einflüsse, die mit verbrecherischer Unseligkeit die Spanier in einen jahrelangen trostlosen Bruderkampf hineingehetzt haben, das rote Spanien auch bei seinem Todeskampf begleiten. Ein Teil der fremden bolschewistischen Brigaden und kommunistischen Kriegsvollständigen aus aller Welt ist über die Grenze nach Frankreich hinübergespült worden. Ein anderer Teil hat sich mit Schiffen und Flugzeugen auf neutrales Gebiet zu retten versucht. Ein dritter Teil aber, der noch immer nicht einflusslos ist, heht, wirkt und kommandiert noch immer. Auch das rote Madrid von heute zeigt noch längst nicht ein rein spanisches Gesicht. Es nimmt Anwesenheiten und Befehle drahtlicher und telefonischer Natur von jenseits der Grenzen entgegen. Englische und französische Vertrauensmänner sind weiter hinter den Kulissen tätig. Sie haben öffentlich und diplomatisch keinen „Auftrag“ mehr. Aber sie sind da. Sie raten und drängen, sie wählen und galvanisieren gleichsam den letzten Widerstand. Und ihr einziges Ziel ist nicht etwa, wie amtlich in Paris und London behauptet wird, die Rettung Spaniens vor dem Schlimmsten. Sie wollen noch immer Spanien gegen den wirklichen Sieger und nationalen Befreier „schützen“, gegen General Franco. Gegen ihn und seine Truppen und Mitführer inspirieren sie. Mit ihm suchen sie vorteilhafte „Vergleiche“. An ihm wollen sie bis zur letzten Minute ihres miserablen Fallspiels verdienen.

Daß unter diesen Umständen im roten spanischen Lager ein Wirrwarr ohnegleichen entstehen muß, ist mit den Händen zu greifen. Während im Foreign Office und im Quai d'Orsay bereits an den Antrittstreden der neuen Botschafter herumschliffen wird, während man alle Blutsprünge durch Pfaffen und durch Abkommandierung besonders prominenter Persönlichkeiten fortzuwischen trachtet, sucht man auch weiterhin den Zusammenbruch in Katalonien so zu lenken, daß die Schlüsselschlüsse irgendwie in das Konzept der französischen oder britischen Politik mit hineinpassen, daß sie zum mindesten General Franco neues Geld und neue Opfer kosten, obwohl Nationalspanien doch bereits Unerbörtes an Opfermut und Einajz geleistet hat.

Ein fast Belustigendes kommt hinzu! Trotz dieser gemeinsamen Bemühungen Groß-Britanniens und Frankreichs ist eine gewisse diplomatische Aktivität zwischen den beiden Mächten bei dem neuen Liebeswerben um General Franco keineswegs ganz zu vertuschen. Nachdem Frankreich mit Marshall Bétain eine Trumpfpartie allerersten Ranges ausgespielt hatte, wollte Chamberlain einen ähnlichen Trumpf danebenlegen. Er sagte sich auf gut britisch: Was Paris kann, können wir in London noch immer. Aber es gab auch diesmal einen Widerstand, der aus der unüberwindlichen bürokratischen Ecke kam. Das Foreign Office wünschte keinen starken Repräsentanten überdiplomatischer Art in Burgos. Es fand möglicherweise auch niemanden. Es entschied sich auch Lord Halifax mit seinem Beamtenstab für einen Berufsdiplomaten.

Wie unter diesen Umständen im einzelnen die Endbereinigung in Spanien aussehen wird, ist trotz der Verschärfung des militärischen Druckes im Augenblick noch nicht voll zu übersehen. Schon stehen zwar überall im roten Hinterlande die bisher vergewaltigten Nationalspanier auf. Auch die Nachrichten über Desertion und Kampfunlust häufen sich. Trotzdem wird es gewiß noch eine gewisse Zeit dauern, ehe Madrid völlig frei vom Bolschewismus ist und auch das Restgebiet Spaniens die Fahnen der Franco-Truppen erblüht. Man darf als Betrachter dieser Entwicklung gegenüber niemals vergessen, daß die üblichen Karten der Kriegsschauplätze zwar eine gute Uebersicht geben, daß sie aber über die räumlichen Entfernungen doch nur wenig aussagen und Trugschlüsse des Fernstehenden nicht immer vermeidbar sind. Noch fordern die nächsten Wochen von General Franco und seinen Truppen große Leistungen an Marschdisziplin, Einsatzbereitschaft und Aktivität. Dafür winkt aber auch ein Los, wie es schöner für die Spanier nicht gedacht werden kann. Hinter dem roten Zusammenbruch steht der nationale Aufbau. Er ist eine Aufgabe nicht nur für Monate, sondern für Jahre und Jahrzehnte. Die Freunde Spaniens, Deutschland und Italien, haben ihre Hilfe auch für dieses große Werk, das bei der Endbereinigung in Spanien noch übrig geblieben ist, zugesagt. Sie werden besser zu ihrem Wort stehen als die Hintermänner des spanischen Bolschewismus, die mit ihren Zwittertraktaten bis zum heutigen Tage nicht für, sondern gegen Spanien arbeiten.

Miaja übernahm Vorfig in Madrid

Späte Eingekländer!

Bilbao, 7. März. Es wird jetzt bestätigt, daß der rotspanische „General“ Miaja sich von Valencia nach Madrid begeben hat, wo er inzwischen die Leitung des neuen „Verteidigungsausschusses“ übernahm. Dieser „Verteidigungsausschuss“ aber, wie er sich selbst bezeichnet, „Nationale Verteidigungsrat“, ist seiner Form nach ganz wie eine „Regierung“ ausgezogen, in der Miaja die Rolle des Vorsitzenden spielt, Sebastia das Ressort „Außenwesens“ hat und „Verteidigung“ von Casado, „Inneres“ von Wenceslao Carrillo, „Justiz und Propaganda“ von San Andres, „Vertehr und öffentliche Arbeiten“ von Eduardo Ball, „Finanzen und Wirtschaft“ von Gonzales Marin, „Erziehung und Hygiene“ von Jose del Rio wahrgenommen werden.

In einer Rundfunkansprache wiederholte Miaja die bereits von Casado abgegebene Erklärung, einen ehrenvollen Frieden



zu wollen und bemühte sich, die Uebereinstimmung des Willens der Bevölkerung Kastiliens mit dem letzten Ausschuss zu konstruieren. Schließlich gestand Maja ein — und traf damit zweifellos das Richtige — daß die spanische Bevölkerung den Frieden wolle und daß dieser schnellstens erreicht werden müsse. Dieser Friede habe bisher nicht verwirklicht werden können, weil gewisse Nationalen Interesse an einer Verlängerung des Kriegszustandes gehabt hätten. Die Neurostik in Madrid hält weiter an. Ebenso ist die tatsächliche Lage in den übrigen Verwaltungsbezirken des roten Kastiliens, über die bisher noch keine zuverlässigen Nachrichten vorliegen, immer noch ungeklärt. Obgleich Regrin, der treue Vasall des Bolschewismus, mit seinem engeren Anhang inzwischen nach Frankreich geflohen ist, muß mit Aktionen kommunistischer Elemente nach wie vor gerechnet werden.

Blutbad in Madrid

Die Roten zerfleischen sich gegenseitig

Bilbao, 7. März. In Madrid tobt ein wilder Kampf aller gegen alle, die Roten der verschiedenen Färbungen verfleischen sich gegenseitig. Der Anfang vom Ende?

Wie man erfährt, ist der Aufruhr gegen den „Verteidigungsrat“ ausgegangen von den kommunistischen Organisationen der Provinzen Cartagena, Murcia, Guadalupe und Cuenca, während die Levante und Andalusien zum „Verteidigungsrat“ halten lassen. Auch der linke Flügel der Sozialdemokraten soll sich den Aufrührern angeschlossen haben.

Zur Zeit sind in Madrid heftige Kämpfe im Gange, vor allem im Norden und Osten der Stadt. Kommunistische Abteilungen bringen von außen her nach dem Zentrum vor. Beide Parteien haben Maschinengewehre und Artillerie bei den Straßenkämpfen eingesetzt. Die Anhänger des „Verteidigungsrates“ haben Barricaden errichtet und Schützengräben ausgehoben. Manche Stadtviertel gleichen bereits nahezu einem Schlachtfeld. Leichen der Besessenen haben sich angehäuft und Häuserblut um Häuserblut wird von den Schützen zusammengehossen. Jeglicher Verkehr innerhalb Madrids ist unmöglich. Wer von den Einwohnern seinen Schlafwinkel verläßt und die Straße betritt, wird verhaftet und erschossen.

Wer sind die Drahtzieher? fragt man angesichts dieser neuen Qualen der vielgeprüften Stadt. Einen Hinweis gibt ein Telegramm aus Moskau, in dem der sogenannte Leiter der spanischen Abteilung der Komintern, José Diaz, Glückwünsche über den Aufstand gegen den „Verteidigungsrat“ ausspricht und diese Spielart der Roten, die Moskau offenbar als eine getreuesten Jünger ansieht, zum „Aushalten“ auffordert. Von anderen Bolschewisten, die in dem spanischen Drama bisher eine blutige Rolle spielten, und unter denen sich auch das berühmte Platenweib „Pasionaria“ befinden soll, wird bekannt, daß sie ihr wertvolles Leben im Auslande in Sicherheit gebracht haben.

Drei Bolschewistengruppen ringen um die Macht

Bilbao, 7. März. In Madrid geht das Ringen der roten Gruppen um die Macht weiter. Der „Verteidigungsausschuss“ hat gar Flugzeuge eingesetzt und einige Stadtviertel, die in den Händen der Kommunisten Regrinischer Richtung waren, bombardieren lassen. In diesen beiden bolschewistischen Eliten sind nun noch die Anarchisten als dritte Partei getreten. Ihre Agenten beschimpfen die bisherigen Verbündeten in den wildsten Ausdrücken.

Die Straßenkämpfe scheinen zugunsten der Parteigänger des „Verteidigungsausschusses“ zu verlaufen. Die aufrührerischen kommunisten sollen bereits bis in die Außenbezirke der Stadt rückgebrängt sein. Eine Reihe ihrer Anführer, die in Gefangenenshaft gerieten, wurde sofort an die Wand gestellt. Die Mitglieder des neuen Blutbades in Madrid aber, Regrin, del ano und die anderen Oberbosen, haben sich in Frankreich in Sicherheit gebracht. Von dort aus haben sie die Machtkämpfe ignoriert. Die letzten Endes ausgefochten werden auf dem Rücken der unbeteiligten Bevölkerung. Mit Schnelzug bildet diese dem imperialen der Truppen Francos entgegen, der den blutigen Feind der roten Verbrecher ein Ende sehen wird.

Wieder zwei Bonzenflugzeuge in Frankreich gelandet

Paris, 7. März. Auf dem Flughafen Broncaal bei Toulouse ist am Dienstag früh wieder zwei aus Spanien kommende Flugzeuge gelandet, an Bord derselben befanden sich Pasionaria, darunter der sowjetspanische Arbeitsminister über, der Befehlshaber der sowjetspanischen Luftstreitkräfte, General Ribal de Cisneros, General Juan Modesto und der Befehlshaber der berühmten fünften Anarchistischen Brigade, „Berth“ Lister.

London, 7. März. Wie aus Bizerte berichtet wird, liefen am Sonntag aus Cartagena ausgelassen waren, im dortigen Hafen ein. Die Schiffe wurden von einem französischen Kreuzer und mehreren französischen Zerstörern begleitet.

Die Unterwelt kam mit

Das rotspanische Geschwader im Innenhafen von Bizerta

Paris, 7. März. Nach einer Meldung aus Bizerta ist das aus Cartagena geflüchtete rotspanische Geschwader am Dienstagmorgen in den inneren Hafensee geleitet und unter die Ueberleitung französischer Kriegsschiffe gestellt worden.

Aus dem Bericht geht hervor, daß sich mit der Befragung der Schiffe auch die Unterwelt Cartagenas gerettet hat. Unter den gefangenen 5000 Bolschewisten befinden sich auch 500—600 Weiber.

In Sowjetspanien geht es deunter und drüber

Itterte Kämpfe zwischen Kommunisten und Abteilungen des Verteidigungsrats — 50 kommunist. Offiziere hingerichtet

Bilbao, 7. März. Wie aus Madrid bekannt wird, erhielten kommunistischen Abteilungen, die sich gegen den neugebildeten

ten roten „Verteidigungsrat“ auflehnt hatten, Zuspruch von Seiten der Roten und der ehemaligen Internationalen Brigaden Ester und Campesino. Der Kampf der Kommunisten gegen den Verteidigungsrat dauert in mehreren Teilen Sowjetspaniens mit verstärkter Heftigkeit an. Besonders blutige Ereignisse gab es in Madrid, Guadalupe, Albacete und Cuenca, in welchen Städten es den Kommunisten gelungen war, einen Teil der Waffenlager zu erbeuten.

Die Abteilungen des „Roten Verteidigungsrates“ konnten in Madrid mehrere kommunistische Brigaden gefangennehmen. 50 „Offiziere“ dieser Brigaden wurden an die Wand gestellt und erschossen. Die Kommunisten brachten jedoch ihrerseits den Abteilungen des „Verteidigungsrates“ außerordentlich schwere Verluste bei, die auf mehrere tausend Mann geschätzt werden. Die Krankenhäuser Madrids sind von Verwundeten überfüllt. Die Stadt ist vom übrigen Sowjetspanien abgeschnitten und kann nur durch den Rundfunk die Verbindung aufrecht erhalten.

Der sogenannte „Verteidigungsrat“ ist in permanenter Sitzung versammelt. Er erläßt die strengsten Verordnungen gegen die Kommunisten und fordert die Bevölkerung auf, aktiv an der Niederwerfung der kommunistischen Aufstehung mitzukämpfen, da die Kommunisten nach der Alleinherrschaft streben. Aus den Arsenalen wurden Waffen an die Bevölkerung verteilt.

Der rote „General“ Maja hielt eine Rundfunkansprache, in der er mit den schärfsten Worten die Kommunisten angriff, deren Widerstand gegen den roten „Verteidigungsrat“ verächtlich sei, da er nur neues Proletarierblut vergieße.

Auf der Höhe von Gibraltar — Zuspruch des Kapitäns Sowjetspanische Bomben auf einen holländischen Dampfer

Amsterdam, 7. März. Der Kapitän des niederländischen Dampfers „Aurora“ hat seiner Reederei durch Funkpruch mitgeteilt, daß sein Schiff auf der Höhe der Straße von Gibraltar durch sechs rotspanische Flugzeuge überfallen worden sei. Es seien zahlreiche Bomben abgeworfen worden. Durch Bombensplitter wurde die Brücke des Dampfers beschädigt. Trotz der Beschädigung konnte die „Aurora“ ihre Reise nach Genoa fortsetzen.

Baldiges Ende des spanischen Krieges

Uebereinstimmende Auffassung der Londoner und Pariser Presse

London, 7. März. Die Londoner Presse rechnet jetzt mit einem baldigen Ende des spanischen Bürgerkrieges. In großer Aufmerksamkeit berichten die Zeitungen über die letzten Ereignisse in Kastilien, die Flucht Regrins und del Bago, den „Regierungswechsel“ in Madrid und die Fahrt der rotspanischen Flotte in Richtung Bizerte. Die meisten Blätter melden aus Madrid, daß die Bevölkerung Kastiliens völlig kriegsmüde und nicht mehr gewillt sei, den unnützen Widerstand fortzusetzen.

Die „Times“ rät den Kastilianern, keinen Widerstand mehr zu leisten, sondern sich zu ergeben, zumal eine Uebergabe dem Wunsch der Mehrheit des Volkes und den Interessen ganz Spaniens gerecht würde. Wohl machten die Roten den Versuch, eine Annahme für die sogenannten politischen Verbrecher als Bedingung zu stellen, die sie jedoch bei der jetzigen Lage kaum durchdrücken könnten. „Daily Telegraph“ erklärt, es rände nun fest, daß das Volk in Kastilien kriegsmüde sei und den Frieden suche. Ueber die letzten Meldungen aus Spanien könne man sich nur freuen, denn sie kündigten anscheinend ein baldiges Ende des Krieges an. Für die Kastilianer sei es völlig hoffnungslos, den Kampf fortzusetzen. Nach ungeheuren Opfern und Anstrengungen habe jetzt endlich die nationale Sache triumphiert.

Paris, 7. März. Auch die Pariser Dienstag-Presse widmet breiten Raum den Ereignissen in Kastilien, besonders in Madrid. Allgemein kommt dabei die Ansicht zum Ausdruck, daß der Krieg nun schnell seinem Ende entgegengehe. „Petit Parisien“ behauptet, daß die Kommunisten in Madrid und in anderen Städten Kastiliens ausgeschaltet seien. Sämtliche kommunistischen Zentren seien besetzt und die kommunistischen Häupter für den Kampf unter Bewachung. Das Blatt rechnet mit einem Waffenstillstand in aller nächster Zeit.

So liegen die Roten die spanische Botschaft in Paris zurück

Paris, 7. März. Der „Matin“ schildert den Zustand, in dem man die frühere rotspanische Botschaft in Paris bei der Uebergabe an den neuen spanischen Botschafter aufgefunden hat. Dabei hätten die Räumlichkeiten ein Bild dargeboten, das jeder Beschreibung spottete. Im zweiten Stockwerk sei jedes Zimmer in eine Schlafkammer umgewandelt gewesen, in der vier bis fünf Strohhäcke in wildem Durcheinander herumlagen. Alles sei voller Dreck gewesen. Man habe etwa 60 Koffer gefunden, die aber ihres ganzen Inhaltes beraubt waren. Das Blatt schreibt weiter, es sei wahrscheinlich ein Verstoß gewesen, daß die Roten die Schlüssel zum Botschaftsgebäude dem Außenministerium übergeben hätten. Es wäre richtiger gewesen, sie dem Gesundheitsministerium zu übergeben, das diesen Anlaufplatz vor der Uebernahme der Botschaft erst einmal hätte reinigen müssen.

Rom zur Lage in Spanien

Für Madrid nur eine Möglichkeit: Bedingungslose Uebergabe an Franco

Rom, 7. März. Die Entwicklung der letzten Tage des spanischen Krieges wird in hiesigen politischen und journalistischen Kreisen mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt, wobei man mit besonderem Nachdruck die feste Entschlossenheit Francos betont, die Entscheidung mit Waffengewalt herbeizuführen, falls sich die Roten nicht zu einer bedingungslosen Uebergabe ohne Vermittlungen oder Verhandlungen irgend welcher Art bereitfinden.

Franco, so betont man in diesen Kreisen, sehe die Lage völlig klar; die militärische Macht Kastiliens sei heute unbedeutend. Madrid werde auf Anhieb fallen. Das gleiche Los werde Valencia beschieden sein, womit der Schicksal Kastiliens besiegelt wäre. Unter diesen Umständen von Annahme oder anderen Bedingungen sprechen zu wollen, hieße die militärische Macht Nationalspaniens, den Charakter des Generalissimus' und vor allem die großen grundlegenden Interessen des neuen Spaniens ignorieren, die einen totalen Sieg der nationalen Ideen, Systeme und Machtansprüche verlangen, die Generalissimus Franco verkörpere.

Regelung der Fälligkeit alter Hypotheken

Eine amtliche Erklärung

Berlin, 7. März. Zu der Verordnung über die Regelung der Fälligkeit alter Hypotheken vom 22. Dezember 1933 veröffentlicht jetzt der Reichsanzeiger die angekündigte umfangreiche amtliche Erklärung. Im allgemeinen Teil der Erläuterung wird u. a. ausgeführt, daß die Neuregelung nicht dahin führen soll, daß etwa alle alten Hypotheken, deren Gläubiger jetzt wieder ein Kündigungsrecht erhalten, alsbald gekündigt werden. Der Gläubiger werde das Kapital im allgemeinen nur dann zurückfordern, wenn er es aus irgend welchen besonderen Gründen für andere Zwecke benötigt, oder wenn er die Sicherheit nicht mehr für einwandfrei hält. Die neue Verordnung habe den Zweck, den in solchen Fällen notwendigen Ausgleich der Interessen von Gläubiger und Schuldner in billiger Weise herbeizuführen. Dagegen liege es nicht im Sinne der gesetzlichen Neuregelung, wenn ein Gläubiger, der grundsätzlich bereit ist, dem Schuldner das Kapital weiter zu belassen, die Kündigung lediglich deshalb auspricht, um vom Schuldner für eine Verlängerung des Darlehens eine „Verlängerungsprovision“ gezahlt zu erhalten. Ein solches Vorgehen des Gläubigers müßte als ein Mißbrauch des gesetzlichen Kündigungsrechtes angesehen werden. Auf der anderen Seite sei es aber auch vom Standpunkt der Allgemeinheit aus notwendig, daß die alten Hypothekenschulden im Rahmen der Leistungsfähigkeit des Schuldners — insbesondere durch Umwandlung in unkündbare Tilgungshypotheken — planmäßig abgebaut werden. Es sei erwünscht, daß auf diese Weise der Grundbesitz entschuldet und Kapital freigemacht werde, das für neue Aufgaben eingesetzt werden könne. Erfolge eine Kreditanstalt aus diesen Gründen den Schuldner, mit ihr über eine allmähliche Abtragung der Schuld zu verhandeln, so sei es die Pflicht des Schuldners, die Verhandlungen aufzunehmen und innerhalb angemessener Frist geeignete Vorschläge dafür zu machen, wie die Zahlung der Kapitals der Leistungsfähigkeit des Schuldners entsprechend geregelt werden könne. Zur Abgeltung der Kosten bei der Umwandlung in eine unkündbare Tilgungshypothek könne vom Schuldner die Zahlung eines Gehüh im Rahmen der üblichen Baukassakasse verlangt werden. Die Verordnung habe nicht den Zweck, solche Schuldner zu schädigen, die sich der Erfüllung ihrer Verpflichtungen böswillig entziehen. Auf einen Fälligkeitsschutz hätten vielmehr nur solche Schuldner Anspruch, die die laufenden Zins- und Tilgungsbeträge regelmäßig bezahlen und auch im übrigen schuldlos sind. Einem jüdischen Schuldner werde ein Fälligkeitsschutz im Hinblick auf den planmäßigen Ausfluß der Juden aus dem deutschen Wirtschaftsleben in der Regel nicht zu gewähren sein.

Erste großdeutsche Rektorenkonferenz

Eröffnung durch Staatsminister Wacker in Berlin

Berlin, 7. März. Mit einem Empfang, den der Chef des Amtes für Wissenschaft im Reichserziehungsministerium, Staatsminister Dr. Wacker, im „Kaiserhof“ gab, nahm am Dienstag die erste großdeutsche Rektorenkonferenz ihren Anfang, die sämtliche Leiter der deutschen Universitäten, Technischen und Landwirtschaftlichen Hochschulen in Berlin vereint. Mit besonderer Freude begrüßte Staatsminister Dr. Wacker als Gäste aus dem Auslande die Rektoren der deutschen Universität in Prag, der deutschen Technischen Hochschule in Prag, der deutschen Technischen Hochschule in Brünn, der Technischen Hochschule in Danzig und des Herder-Instituts in Riga sowie die Vertreter der Hochschulen der Ostmark.

Eingehend befaßte sich Dr. Wacker in seiner Rede mit den Fragen der Sicherung des Hochschul-Nachwuchses und der Planung im deutschen Hochschulwesen. Der Hunger nach Hochschulbildung sei heute im Verhältnis ungleich größer als in den Jahren vor dem Kriege. Der bisherige Hochschul-Nachwuchs stamme nur aus einem Teil des deutschen Volkes, und zwar vorwiegend aus dem sozial bessergestellten. Aus dieser Erkenntnis erwachse die Lösung des Problems, wenn es gelinge, aus dem Teil des deutschen Volkes, dem aus wirtschaftlichen Gründen der Weg zur Hochschule nicht ohne weiteres offenstehe, die Begabten herauszufinden und ihnen diesen Weg zu öffnen. Es werde Sache des Reichserziehungsministeriums und der deutschen Hochschulen sein, die Konzentration, die Tiefenarbeit und den eisernen und gründlichen wissenschaftlichen Ernst auf alle Fälle zu sichern und vor Auflösungsercheinungen zu bewahren.

Das andere Hochschulproblem sei das des Hochschul-Lehrer-Nachwuchses. Die Notwendigkeit einer reichserziehungsrechtlichen wirtschaftlichen Sicherung des Hochschullehrer-Nachwuchses sei insofern eine nationale Notwendigkeit, als die deutsche Wissenschaft der größte Attoposten im Haushalt der deutschen Kultur ist. Wenn die deutsche Reichsregierung mit dem Befolgungsgelbe daher die materielle Sicherstellung des wissenschaftlichen Nachwuchses entscheidend unternommen habe, und wenn der Reichserziehungsminister in Ergänzung zu diesem Gesetz die neugefasste Reichshabilitationsordnung erlassen habe, so lägen diese beiden Maßnahmen in derselben Richtung und verfolgten dasselbe Ziel. In Verbindung mit den Auswirkungen des Frühhochschulgesetzes sei mit den bisher getroffenen Maßnahmen erreicht worden, daß der Zugang zur Hochschullehrer-Ausbildung heute nicht nur geöffnet, sondern auch gesichert sei für jeden weltanschaulich und wissenschaftlich geeigneten jungen Deutschen ohne Rücksicht auf das Privatvermögen seiner Eltern.

Das ganze Hochschulgesetzwerk der nationalsozialistischen Regierung wird dem wissenschaftlichen Leben an der Hochschule neuen Auftrieb und neue Sicherheit geben und zugleich wird es ein Markstein sein auf dem Wege zur Reichshochschule.

Für Rückgabe der deutschen Kolonien

Scharfe Stellungnahme gegen den Zionismus

London, 7. März. Lord Beaverbrook, dessen „Daily Express“ den größten Leserkreis von allen englischen Tageszeitungen besitzt, legt sich am Dienstag für die Rückgabe der deutschen Kolonien ein und greift gleichzeitig den Zionismus scharf an. Lord Beaverbrook erklärt zunächst, daß sich sein Blatt ungenügend in der Kolonialfrage für etwas einsetze, was höchst unpopulär in England zu sein scheint, nämlich die Rückgabe der deutschen Kolonien. Diese Kolonien stellen keinen Teil des britischen Empires dar, England kann sie daher auf keinem legalen Wege seinem Empire einverleiben. Es könne also mit diesen Kolonien nichts anfangen, sie seien für England zwecklos, ja sie ständen sogar dem vereinigten Empire im Wege. Der Vorschlag aber, Deutschland diese Kolonien zurückzugeben, sei nicht volkstümlich.



Trotzdem sehe ich das Blatt für diesen Gedanken ein, weil es ihn für richtig halte.

Wetter heißt es, daß der „Daily Express“ in vielen Kreisen und bei wichtigen Leuten unpopulär sei wegen seiner alten und entschlossenen Opposition gegenüber dem Zionismus.

40 Millionen Dinar verschoben

Verhaftung einer jüdischen Drogenhändlerbande

Belgrad, 7. März. Die Belgrader Polizei hat zwölf Mitglieder einer jüdischen Drogenhändlerbande verhaftet, die Jugoslawien nach den bisherigen Feststellungen im Laufe der letzten Monate um 40 Millionen Dinar (rund 2 1/2 Millionen RM.) geschädigt hat.

Das Hauptgeschäftsort für diese Bande war das in jüdischem Besitz befindliche bekannte Kaffeehaus „Kuski Car“.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Spion in Italien hingerichtet. Der italienische Sondergerichtshof zur Verteidigung des Staates hat den im Dienste der Marine stehenden Antonio Scarpa wegen Spionage zu Gunsten einer auswärtigen Macht zum Tode durch Erschießen und vorhergehender Degradierung verurteilt.

42 Millionen mehr als im Vorjahr — in England. Die Zahl der sogenannten englischen Millionäre, d. h. derjenigen Personen, deren Einkommen im vergangenen Rechnungsjahr 30 000 Pfund überstieg, beziffert sich Londoner Blättermeldungen zufolge auf 917, das sind 42 mehr als im Vorjahr.

Freier jüdischer Gaunerstreich. Einen besonders frechen Gaunerstreich beging der getaupte Jude Rodolf Kollisch, der in einer Wiener Pfarrkanzlei nach Befreiung des Mesners eigenhändig Fällungen im Taufbuch vornahm und so die wässrige Abkunft seiner Eltern verheimlichte.

Kanalungslück in Offenbach. Am Montag ereignete sich an der Kreuzung Kaiser- und Domstraße in Offenbach ein schwerer Unfall, der durch Kanalgaße verursacht worden war.

Schwebbahn zum Matterhorn. Die höchste Schwebbahn der Welt ist am Samstag vom italienischen Kronprinzen und von Verkehrsminister Benni eröffnet worden.

Ehrung einer Hundertjährigen. Der Führer hat der Frau Georgine Tang in Hamburg-Hummelsbüttel aus Anlaß der Vollendung ihres 100. Lebensjahres ein persönliches Glückwunschschreiben und eine Ehrengabe zugehen lassen.

Der deutsche Botschafter beim Papst, Papst Pius XII. hat am Sonntag den deutschen Botschafter beim Heiligen Stuhl von Bergen zur Entgegennahme der Glückwünsche des Führers sowie der Reichsregierung empfangen.

Gandhi fastet nicht mehr. Nach längeren Verhandlungen zwischen Gandhi und dem Maharadscha von Rajkot, in die auch der Vizekönig persönlich eingriff, hat Gandhi, wie aus Rajkot gemeldet wird, sein „Fasten bis zum Tode“ aufgegeben.

Dr. Len in Schwerein. Reichsorganisationsleiter Dr. Len trat am Dienstag auf dem Schweriner Flugplatz ein. Der Reichsorganisationsleiter nimmt an der Jahrestagung der Deutschen Arbeitsfront teil.

Graf Grandi in München. Am Sonntag und Montag hielt sich der italienische Botschafter in London, Graf Grandi, der mit seiner Gemahlin auf der Durchreise nach England war, in München auf.

Dr. Len zum Gruppenführer im NS-Fliegerkorps ernannt. Der Reichsminister der Luftfahrt, Generalfeldmarschall Göring, hat, wie die NSA meldet, dem Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Reichsleiter Dr. Robert Len, den Dienstrang eines NSA-Gruppenführers verliehen.

Neuer Chef des Kulturamtes der Reichsjugendführung. Der Reichsjugendführer der NSDAP, Reichsleiter Baldur von Schirach, ernannte, wie die DPA meldet, seinen langjährigen Mitarbeiter, Obergerichtsleiter Dr. Rainer Schöller, zum Chef des Kulturamtes der Reichsjugendführung.

Geheimrat Schmitz im Verwaltungsrat der WZ. Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Funk hat den Vorsitzenden des Vorstandes der WZ, Farben-Industrie AG, Geheimrat Dr. Hermann Schmitz als Nachfolger des zurückgetretenen Kommerzienrats Dr. Paul Reusch zum Mitglied des Verwaltungsrates der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Basel, und zwar als Vertreter der deutschen Industrie, ernannt.

Der holländische Wirtschaftsminister Dr. M. P. L. Steenbergh wird am Mittwoch, einer deutschen Einladung folgend, die Leipziger Messe besuchen. Im Anschluß an die Befichtigung der Leipziger Messe begibt sich Minister Steenbergh nach Berlin, wo er u. a. eine Aussprache mit Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Funk haben wird.

Parkplatz und Luftschutraum

Die Stadtverwaltung von Croydon (London) hat unlängst beschlossen, den ersten bombensicheren Luftschutraum zu bauen, der in Friedenszeiten als unterirdischer Parkplatz dienen soll.

Angriffe japanischer Bombenflieger

Tokio, 7. März. (Staatsdienst des DWA.) 30 japanische Militärflugzeuge griffen am Montag Jenan in der Provinz Chensi an. Sie warfen mit Erfolg Bomben auf chinesische Militärbauten, darunter auch auf die Kasernen der kommunistischen Truppen und die Kadettenkule.

Wer wird dieses Jahr ins Jungvolk bzw. als Jungmadel aufgenommen?

Jeder 10jährige deutsche Junge und jedes 10jährige deutsche Mädel, die in das 5. Schuljahr eintreten!

Reichskriegertag 1939

Der diesjährige Reichskriegertag, welcher bekanntlich vom 3.-5. Juni wie immer in der Stadt der Reichskriegertage, Kassel, stattfindet, wird eine machtvolle Kundgebung der gedienten Soldaten sein.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 8. März 1939.

An alle Eltern des Kreises Calw

In diesen Tagen ruft die Hitlerjugend alle 10jährigen Jungen und Mädchen auf zum Eintritt in ihre Reihen. Hier werden sie in echter Kameradschaft erzogen zu einer aufrechten Jugend, die einmal fähig sein soll, im neuen Deutschland, dem Staate Adolf Hitlers, die ihrer wartenden Aufgaben zu erfüllen.

Ich richte an alle Eltern den Appell, ihre Söhne und Töchter der Jugendorganisation, die den Namen des Führers trägt, zuzuführen.

Wurster, Kreisleiter.

Beamtenanwärter müssen 18 sein. Die Verordnung über die Vorbildung und die Laufbahnen der deutschen Beamten bestimmt, daß die Bewerber der Partei oder einer ihrer Gliederungen angehören oder angehört haben müssen.

— usg. Einstellungen in der Zollgrenzschutz. In den Zollgrenzschutz werden grundsätzlich nur Militär- und Versorgungsanwärter eingestellt. Für eine Übergangszeit hat der Reichsminister der Finanzen zugelassen, daß auch Angehörige der SA und SS im Alter von etwa 25 bis höchstens 30 Jahren als Zollbetriebsassistenten a. W. eingestellt werden dürfen.

Baumwartprüfung. Bei der am 21.-23. Februar in Ragold vorgenommenen Baumwartprüfung haben nachfolgende Teilnehmer mit Erfolg bestanden: Jakob Bürkle-Hornberg, Emil Komersch-Altbühlach, Georg Schauble-Zwerenberg, Hans Weidlich-Agenbach, Emil Gengenbach-Bad Liebenzell, Jakob Kugel-Schöndronn, Jakob Klink-Althalden, Gottlieb Müller-Oberjochwandorf, Georg Helber-Haiterbach, Albert Haizmann-Haiterbach, Georg Kreudler-Effringen.

Herrenschneiderhandwerk tagt in Stuttgart. Die Bezirksstelle Württemberg des Reichsinnungsverbandes des Herrenschneiderhandwerks veranstaltet am nächsten Sonntag, den 12. März 1939, im Kuppelsaal des Kunstgebäudes in Stuttgart eine große Bezirksmode-Tagung.

Ragold, 7. März. (Defan Otto zu Grabe getragen.) Am Sonntag fand in Wientingen die Beerdigung von Defan Otto statt. Weiße Kreuze nahmen an der Trauerfeier anheimlichen Anteil.

Haiterbach, 7. März. (Vom Rathaus.) Bürgermeister Dengler gab in der letzten Sitzung einen kurzen Rückblick auf das Jahr 1938 und erwähnte u. a. den Ausbau des Baugeländes in der Wanne, die durchgreifende Instandsetzung des Rathauses, die wiederholte Teerung der Ortsstraßen, die Anschaffung einer Motorprüfbrücke, Ausbau der Schloßanlage im Zwerenberg, Verbesserung der Ortsanalisation.

Balingen, 7. März. (Der letzte Gang des Weidenbä.) Am Dienstag mittag wurde in dem unter der Schalksburg gelegenen Dörfchen Laufen der im Alter von nahezu 102 Jahren verstorbenen Wirt und Bäcker Johannes König, genannt Weidenbä, zur letzten Ruhe bestattet.

gerade für die zarte und empfindliche Haut des Kindes ist persil... gepflegte Leibwäsche die richtige Ergänzung der täglichen Körperpflege.

Engländer, 6. März. Am Sonntagnachmittag veranstaltete die hiesige Ortsgruppe der NSDAP. eine öffentliche **Großveranstaltung** im Gasthaus „Waldhorn“, die von der Bevölkerung sehr gut besucht wurde. Den Beginn hat die Kapelle des Musikvereins mit einem Marsch eingeleitet. Der VdM hat das Lied „Nur der Freiheit gehört unser Leben“ vorgetragen. Anschließend begrüßte Ortsgruppenleiter **Hg. Lint** die Anwesenden und drückte seine Freude über den so zahlreichen Besuch der Versammlung aus. Er erteilte sodann dem Redner **Hg. Entenmann** das Wort. Dieser hat in einem fesselnden Vortrag über das Thema: „Der Nationalsozialismus im Kampf gegen seine internationalen Widersacher“ gesprochen. Der reiche Beifall am Schluß der Rede bewies, daß **Hg. Entenmann** die richtige Fühlung mit den Zuhörern gefunden hatte. Ortsgruppenleiter **Lint** dankte dem Redner für seine Ausführungen und schloß die Versammlung mit dem Gedanken an den Führer. Nach dem Absingen der Nationalhymne blieben die Anwesenden noch längere Zeit in kameradschaftlicher Weise beisammen.

Erzgrube, 7. März. (Kaminbrand.) Am Sonntag, kurz nach 16.00 Uhr, brach im Hause des **Gustav Bohner**, Schreiner, hier, ein Kaminbrand aus. Die rasch an der Brandstelle erschienene Feuerwehr konnte jedoch den Brand nach kurzer Zeit abblühen.

Freudenstadt, 7. März. (Reiseprüfung.) An der Kepler-Oberschule Freudenstadt fand am 2. März unter der Leitung von Oberregierungsrat **Dr. Köstlin** Stuttgart der mündliche Teil der Reiseprüfung statt. 21 Teilnehmer konnten das Reisezeugnis zuerkannt werden, von auswärts u. a. **Eberhard Schmid**, Sohn des Apothekers in **Magold**.

Freudenstadt, 7. März. (Rattenbekämpfung.) Im Kreis Freudenstadt ist in der Zeit vom 20.—25. März eine allgemeine Rattenbekämpfung durchzuführen. Die Eigentümer von bebauten Grundstücken, Schutz- und Lagerplätzen bzw. deren Vertreter haben in der Zeit vom 20.—25. März 1939 Rattenvertilgungsmittel an geeigneten Stellen auszuliegen und zwar ohne Rücksicht darauf, ob sich auf den Grundstücken bisher Ratten gezeigt haben oder nicht. Sie sind ferner verpflichtet, spätestens bis zum 20. 3. 1939 Vertilgungsmittel nachzuliegen, wenn die bei der Rattenvertilgungsaktion ausgelegten Bekämpfungsmittel von den Ratten ganz oder teilweise aufgefressen worden sind.

Schwarzenberg, 7. März. (Kaminbrand.) In Schwarzenberg und Schönminzsch ertönten am Sonntag die Feuerlöcher. Im Anwesen des Unterlochbauern **Andreas Froy** schlugen die Flammen heftig zum Himmel, doch glücklicherweise war es nur ein Kaminbrand. Die Feuerwehr und die alsbald eingetroffene Motorpomppe des Löschzuges Bayersbrunn konnten, ohne daß sie hatten in Tätigkeit treten müssen, wieder abdrücken.

Arbeitstagung der Leibesübung

Das Gauportfest in Ludwigsburg vom 18. bis 21. August 1939 Die Kreisführung des Kreises V Magold hatte, wie am 25. Februar in Dornstetten für den Unterkreis Freudenstadt, heimliche Diet- und Sachwerte ihres größten Unterkreises **Neuenburg** zu einer großen Arbeitstagung auf Sonntag, 5. März, in das Gasthaus zur „Eintracht“ in **Neuenburg** geladen. Kreisführer **Dr. Eisele**, Dornstetten eröffnete die 2. Arbeitstagung dieser Art seit dem Zusammenbruch aller Leibesübungs treibenden Vereine im NSRM.

Kreisdietswart **Eberle**, Calw gab durch seine einleitenden, klaren und zu Herzen gehenden Worte der Arbeitstagung den feierlichen, weltanschaulichen Rahmen. Der Kreisdietswart bot eine erhebende Festschau.

Kreisportwart **Pantle**, Calw gab Aufschluß über das große Gauportfest vom 18.—21.8. in **Ludwigsburg**. Am Freitagnachmittag begannen die Wettkämpfe für die Vereine der näheren Umgebung Ludwigsburg. Samstagvormittag folgten die der übrigen Vereine. Samstagabend und Sonntagmorgen widmete sich die Spiele aller Art ab und der Samstagabend schon bringt den Höhepunkt der Wettkämpfe in der Hauptkampfbahn. Der Reichsportführer und Dr. **Klett** sprechen. Jeder Verein beteiligt sich mit seiner Fahne am großen Fahnenmarsch, der ein erbebendes, farbenprächtiges Bild abgeben wird. Sonntagvormittag widmet sich das Vereinskampfturnen mit fünf freigestellten Übungen ab. Sämtliche dem NSRM angehörende Vereine beteiligen sich je nach Stärke einzeln oder zu Mannschaften zusammengezogen an den Pflichtübungen. Sonntagnachmittag ab 1 Uhr erfolgt der große Festzug vom Marktplatz in zwei großen Säulen. Die Turnerinnen werden wahrscheinlich geflochten marschieren. Die Vereine melden jedoch wie möglich ihre Teilnehmer. Termine und alle weitere wird laufend aus dem Gauverordnungsblatt ersichtlich. Es gibt Festzeiten zu 3.50 RM mit Übernachtung, ohne Nachtquartier 2.50 RM.

Dr. **Eisele** gab zusätzlich noch bekannt, daß für den Kreis V die Anordnung getroffen wurde, daß an Orten mit zwei und drei Vereinen ab sofort wöchentlich eine gemeinsame Turnstunde zu besuchen ist. Erstmals auf 1. 4. hat jeder Vereinsführer an jedem Monatsersten zu melden, was der Verein zu tun gedenkt und im Hinblick auf das Fest gearbeitet hat. Mannschaftsmeldungen sind am 15. 5. Einzelkampfmeldungen bis 1. 6. fällig. Der Kreis veranstaltet Lehrgänge für Übungsleiter. Zur Erwerbung des Lehrgangszertifikats werden Kreisübungen eingerichtet. Den kommenden Frühjahrswaldläufen ist erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Vereine, die geeignetes Gelände für 2000 bis 4000 Meter-Läufe haben, melden dies der Kreisführung. An Himmelfahrt, dem deutschen Wandertag, werden unterreisweise Sternwanderungen durchgeführt. Vereine an zentral gelegenen Orten, die als Wandertage in Betracht kommen, melden sich sofort. Im Hinblick auf Ludwigsburg ist eine frühzeitige Stärkung der Vereinskassen wichtig.

Am 18. März kommt die Gaugeräteerzieher nach Calw. Kein Turner sollte sich diese hervorragende Schau turnerischer Meisterleistungen entgehen lassen.

Kreisdietswart für Fußball, **Kam. Böttner**, stellte fest, daß die Straßfälle im Kreisgebiet, sowohl an Zahl wie Schwere des Vergehens, zurückgingen. Ein neuer Gauassessor für Fuß-

Bekanntmachungen der NSDAP.

St. Sturm 22/180. Schar 1 und 2 20.15 Uhr Marktplatz Uniform, Sportzeug. Der übrige 1. Trupp macht Schardienst. Trupp 2 heute Truppdienst. Antreten 20.15 Uhr Hochdorfer Sägmühle.

NSRM. Heute abend Truppdienst Altensteig am Antrittsplatz 20.00 Uhr. Dienstplan wird verteilt.

NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk, Simmersfeld. Am Mittwoch, 8. März, abends 8 Uhr im Schulhaus Girslanden binden zum Feldgedenktag.

HJ. und W.M., Standort Egenhausen und Spielberg. Heute 20.00 Uhr Singabend im Schulhaus in Egenhausen.

HJ.-Sanitätskurs für Altensteig u. Umgebung fällt heute aus wegen Feldsherwoche in Altensteig.

HJ. Gef. 28/401. Standort Simmersfeld und Eitmannweiler heute 20.00 Uhr Heimabend in Simmersfeld. Ueberberg und Beuren am Donnerstag in Beuren.

Fähnleinführer Lehrgang! Betr.: Aufnahme des Jahrganges 28/29. Diejenigen Fähnleinführer, denen die Aufnahmebescheinigung für den Jahrgang 1928/29 nicht reichen, fordern dieselben sofort beim Jungmann 401 an. Die Aufnahmebescheinigung vom Jahr 1928 können selbstverständlich für das Jahr 1929 verwendet werden.

Ball, Kam. Halle, hält demnächst Lehrgänge in allen Unterkreisen ab. Ihr Besuch wird den Übungsleitern zur Pflicht gemacht, ebenso der aktiven Mannschaft am Lehrgangsort. Die zwei wichtigsten Termine für den Fußball sind der **Doppeltag** für den deutschen Sport am 3. 9. und die **W.H.W.-Spiele** am Fuß- und Bettag, 22. 11. 1939. Es erfolgte noch ein interessanter Bericht über die Arbeitstagung für Fußball in Berlin, über die Abschaffung des Berufsfußballspiels in Österreich und die Einführung der Grundschulung für die Fußballvereine.

Kreisdietswart für Turnen und Leichtathletik, **Löbe-Wildbad**, berichtete über die Turnwettkämpfe in Wöhringen und Freudenstadt. Mit großer Anerkennung sprach er von der Arbeit im Geräteturnen bei der HJ. im Bann 401 Schwarzwald. Es kommt von dort guter Nachwuchs. In der Person des 2. Stellenleiters **Kaupp**, Magold hat die Turnerschaft einen glänzenden Idealführer gefunden, dessen Einsatz sich sehr segensreich auswirkt, was auch Dr. **Eisele** mehrfach hervorhob.

Im Schlußwort des Kreisdietswarts ermahnte dieser, die große Erziehungsarbeit im völkischen Sinn zu pflegen. Als Leitwort gab er mit: **Schafft Charaktere, schafft anständige Kerle, erzieht sie zu eiserner Einheit des Willens und zu unbedingter, aufrechter soldatlicher Haltung.**

Mit dem Gruß an den Führer, des Turners bestem Kameraden, schloß Kreisführer **Dr. Eisele** die ergebnisreiche Tagung.

Druck und Verlag der **W. Kieker'schen** Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt **Ludwig Paul** in Altensteig. D.-Aust. 11. 1939: 2245. Jürgelt Preisliste 3 gültig.



Die Leistungsprobe
Millionen Jungen und Mädchen gehen täglich in Bleyle-Kleidern zur Schule. Und das ist schon seit Jahrzehnten so. Kann es einen besseren Beweis für die hohe Qualität der Bleyle-Strickkleidung geben?

Reinhold **Hayer**

Heute abend eintreffend:
Wälschli und Schellische
Bäcklinge, geräuchert
Waldhoff-Marinaden (süßl. Sort. Fett- und Fleckerlinge in Dosen 40-45) Salzheringe Rogner u. Milchner bei **Chr. Burgard jr.**

Völkischer Beobachter
NS-Kurier
Stuttgarter Tagblatt
SA. Mann
Das Schwarze Korps
Kunst im 3. Reich
Der Bierjahresplan
sind zu haben in der **Buchhandlung Laub**

Kellner-Lehrlinge

zu baldmög. Eintritt u. zu d. Angebote mit Süd. Lebenslauf und Zeugnisabschriften
Bauhof Hotel Krapf
Stuttgart, Ludendorffstr. 5

Altensteig
zu Anfang April wird ehrl. ches, fleißiges

Mädchen

für Haus- und Gartenarbeit gesucht
Frau Emil Beck
Gerberei zum Anker

Drei starke **Läufer-Schweine**

je ca. 1 Ztr. schwer, verkauft
G. Stoll, Edelweiler

Tageszeitungen

wie:
NS-Kurier
Stuttgarter Tagblatt
Völkischer Beobachter
Frankfurter Zeitung
Deutsche Zukunft
sind stets einzeln zu haben in der

Buchhandlung Laub, Altensteig
Fahre Donnerstag früh 8.15 U.
nach **Stuttgart**
Autovermiet. Reiter, Tel. 295
Einen gebrauchten

Stubenwagen

sucht zu kaufen
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes

Bekanntmachung

Umlegung Egenhausen-Spielberg
Kreis Calw

Bildung des Vorstandes der Teilnehmergeinschaft

Nach § 26 ff. der Reichsumlegungsordnung ist der Vorstand der Teilnehmergeinschaft der Umlegung Egenhausen/Spielberg zu bilden. Die an der Umlegung beteiligten Grundeigentümer und die ihnen nach § 10 Ziff. 1 RM. gleichgestellten Berechtigten (Erbpächter und Erbbauberechtigten) sind zur Wahl dieses Vorstandes berufen. Die Wahl findet am Donnerstag, den 23. März 1939 um 10 Uhr im Rathaus in Egenhausen statt, wozu sämtliche stimmberechtigten Teilnehmer auf Ersuchen des Feldbergnungsamts Herrenberg als Umlegungsbehörde hiemit öffentlich geladen werden. Einzelladungen ergehen nicht. Sofern in dem anberaumten Termin eine Wahl nicht zustandekommt, werden die Vorstandsmitglieder der Umlegungsbehörde bestellt.

Egenhausen, den 6. März 1939.
Die Bürgermeister:
Kalmbach, Bühler, Krapf und Stellvert. Brenner.

Altensteig-Stadt

Bekanntmachung

1. Die Abgabe der **Brennholz-Loszettel** während den Kassenstunden (vormittags) und nur gegen Bezahlung.
2. Alle **Handwerksmeister**, die noch keine Lebensversicherung haben und auch keine eingehen wollen, werden ersucht, binnen 2 Wochen die Ausstellung einer Angestellten-Versicherungskarte bei mir zu beantragen.
3. Vom **früher Glaser Luz'schen** Feld hinter dem Alten Schloß können noch einige Gartenteile **pachtweise** abgegeben werden.

Ferner ist noch ein Gartenstück in den Weiheräckern frei. **Pachtliebhaber** wollen sich sofort melden.
Stadtpflege.

Kundensprogramm des Reichsenders Stuttgart

Donnerstag, 2. März: 6.00 Morgensied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 8.20 Für Dich doheim, 10.00 Ein Gluckwunsch der deutschen Jugend zu dem 60. Geburtsstag der Dichterin **Agnes Miegel**, 11.30 Volksmusik und Bauernsalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Was der Welt der Oper, 16.00 Musik am Nachmittag, 16.30 Nun tanzt an zu musizieren... 18.30 Was Zeit und Leben, 19.00 Drei Viertel Stunden im Dreier-Takt, 19.45 Kurzberichte, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.15 „Anker singendes, Hingendes Frankfurt“, 22.00 Nachrichten

Altensteig, den 7. März 1939

Todes-Anzeige

Schmerz erfüllt mich wie Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere treubeforgte Mutter und Großmutter

Elisabeth Großhans
geb. Federmann

nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 77 Jahren uns durch den Tod entziffen wurde.

In tiefer Trauer:
Familie Großhans

Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

Das Wehrleistungsgesetz

vom 13. Juli 1938 mit einer Einführung, sowie den **Pferde- und Kraftfahrzeuggesetz** sowie mit allen einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen und Erläuterungen herausgegeben und erläutert von **Hans Schlempp**, Hauptreferent im Deutschen Gemeindetag, und **Otto Lang**, Kreisinspektor, kann zum Preis von 2,90 RM durch die **Buchhandlung Laub, Altensteig**, bezogen werden.

Abbitte!

Die unwahre Aussage, die ich über Herrn **Christian Bauer**, Schafhalter in **Beihingen** Kreis Calw in **Ordnung** bei Familie **Hamann** gemacht habe, nehme ich reumütig als unwahr zurück.

Georg Rapp, Unterschwandorf bei Magold

Wegen Umstellung meines Betriebs verkaufe **Samstag** mittag 1 Uhr

3 Schaffkühe

Albert Knöller, Rohrdorf bei Magold